Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 1,50 Złoty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Mittwoch und Sonnabend. **Geschäftsstelle:** Pleß, ul. Piastowska 1

Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 4-gespaltene mm-Zeile für Polnisch-Oberschlesien 7 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Post-Sparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 126. Sonnabend, den 29. Oktober 1932. 81. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Sowjetmarkt als Ersatz für England.

Die Exportsorgen der polnischen Wirtschaft sind durch die neue Wendung der englischen Handelspolitik außerordentlich verschärft worden. Die direkten englisch-skandinavischen Verhandlungen, die für die nächste Zeit angekündigt werden, wecken hier die Befürchtung, daß Polen dadurch sowohl seinen Kohlenabsatz in den skandinavischen Ländern wie seine Ausfuhr von Agrarprodukten nach Großbritannien im weiten Umfang verlieren könnte. Ersatz wird in einer Verstärkung der polnischen Ausfuhr nach der Sowjetunion gesucht. Tatsächlich erfährt man jetzt von sowjetrussischer Seite, daß im nächsten Jahr etwa rund 100 000 t polnischer Hüttenerzeugnisse gegenüber 70000 t im laufenden Jahr abgenommen werden sollen. Da jedoch 1930 und 1931 noch je 200000 bis 300 000 t von polnischen Hüttenprodukten nach dem Sowjetgebiet exportiert wurden, bedeutet das keinen Ersatz für die drohenden Verluste.

Wieder Gehaltsabbau?

Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Prystor trat am Montag der Ministerrat zu einer Sitzung zusammen, die eine knappe Stunde dauerte. Es sind bei dieser Gelegenheit auch Budgetfragen erörtert worden, und zwar verlautet, daß die technische Durchführung der inzwischen notwendig gewordenen Sparmaßnahmen den Gegenstand der Beratungen bildete. Diese Sparmaßnahmen hängen angeblich mit Personaleinschränkungen nicht zusammen. Dagegen spricht man hinter den Kulissen schon jetzt von einer bevorstehenden Kürzung der Beamten- und Angestelltengehälter, die sich nach Auffassung der maßgebenden Stellen nicht umgehen läßt und von der Regierung ernstlich in Erwägung gezogen wird. Eine Frage ist nur, zu welchem Zeitpunkt dieser immerhin peinliche Schritt vorgenommen werden soll. Sicher wird die Sejmsession darüber Klarheit schaffen.

Das Lager des großen Polen in Posen verboten.

Der Wojewode von Posen hat die Tätigkeit des großen Polen für den Verwaltungsbereich der Wojewodschaft Posen mit sofortiger Wirkung verboten. Begründet wird dieses Verbot damit, daß diese Organisation die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung gefährdet. Damit ist das Verbot dieser Organisation ergänzt worden, das vor einigen Wochen in Pommerellen und Ostgalizien ausgesprochen wurde.

Sir Walter Layton trennt sich von Mac Donald.

Sir Walter Layton, der englische Bevollmächtigte im Vorbereitungsausschuß der Weltwirtschaftskonferenz, hat seinen Posten niedergelegt. Layton begründet seinen Entschluß in einem ausführlichen Brief an den Premierminister Mac Donald, in dem er darauf hinweist, daß er vor drei Monaten, als er die Berufung in den Ausschuß angenommen hatte, noch nicht habe wissen können, daß der mögliche Erfolg der kommenden Konferenz durch die Politik der englischen Regierung in Frage gestellt werden könnte. Eine Unterredung mit dem englischen Schatzkanzler, die am vergangenen Freitag stattgefunden hat, habe ihm jedoch die tiefe Kluft, die zwischen seiner und der Auffassung der Regierung liegt, gezeigt, so daß er seine Anwesenheit im Ausschuß für zwecklos halten müsse.

Auch Frankreich will keine Kontingente.

Auch die französische Exportindustrie wendet sich jetzt energisch gegen die Kontingentierungspolitik. Der Verband der französischen Exportindustriellen, der im Dezember einen Kongreß in Paris abhält, hat an den Ministerpräsidenten Herriot ein Schreiben gerichtet, in dem die Regierung aufgefordert wird, mit der bisherigen Kontingentspolitik völlig zu brechen. Die Kontingentspolitik, die von der protektionistisch eingestellten Industrie verlangt worden sei, habe ihren Zweck gänzlich verfehlt. Im Hinblick auf die deutsch-französischen Wirtschaftsbesprechungen macht der Verband der französischen Exportindustrie den Vorschlag, die Beziehungen durch gegenseitiges Entgegenkommen zu verbessern. Es sei nicht bedenklich, Deutschland für verschiedene Exporterzeugnisse, die die französische Industrie gefährden, Erleichterungen durch Tarifsenkungen einzuräumen. Auf der anderen Seite könne Deutschland Frankreich in der Weise entgegenkommen, daß es durch eine größere Zuteilung von Devisen den französischen Anteil an der deutschen Einfuhr steigert.

Hungermarsch auf London.

Die Hungerdemonstranten, die in Hundertschaften aus den verschindenen Industriezentren Englands seit Wochen mit dem Ziel London marschieren, sind in einer Stärke von 2000 Menschen an der Peripherie Groß-Londons aufgetaucht. Von der Polizei sind alle Vorkehrungen getroffen, um Zusammenrottungen zu vermeiden. Für den Notfall steht auch die Londoner Garnison zur Verfügung. Donnerstag ist eine Massenversammlvng im Hydepark beabsichtigt. Der von der Arbeiterpartei gegen das Kabinett eingedrachte Mißtrauensantrag, der sich vor allem auf die wirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung gründete, wurde nach ausgedehnter Debatte in später Nachtstunde mit 462 gegen 55 Stimmen abgelehnt.

Moskauer Jagd auf Valuta.

Die Sowjetregierung hat die Bestimmungen zur Erfassung der ausländischen Valuta von Reisenden oder in Rußland ansässigen Ausländern noch weiter verschärft. Selbst den akkreditierten Diplomaten und den ausländischen Pressevertretern ist die Berechtigung genommen, in den ihnen zugewiesenen Läden Lebensmittel gegen Rubel oder Tscherwonzen zu kaufen. Nur für die in russischem Dienste stehenden ausländischen Spezialisten wird eine Ausnahme gemacht.

Oesterreich-Ungarischer Handelskrieg.

Infolge des Handelskrieges mit Ungarn hat die österreichische Regierung nun auch die bereits erteilte Einfuhrbewilligung für ungarische Rinder und Schweine rückgängig gemacht. Auf dem Wiener Fettschweinemarkt macht sich daher ein unbefriedigter Bedarf geltend. Der vertragslose Zustand hat auch das Verfahren der Ausfuhrkreditbegünstigung unterbrochen, das bekanntlich die Verschleierung eines gegenseitigen Vollzugsverhältnisses ist.

Dagegen ist in Mailand endlich die „Oesterreichisch-italienische Gesellschaft zur Erleichterung von Ausfuhrkrediten" gegründet worden, die in Wien eine Zweigniederlassung haben wird, so daß am 5. November der verschleierte Vorzugszollvertrag mit Italien in Kraft treten wird.

Hoovers letzte Anstrengungen.

Hoover wird, dem Drängen seiner Partei nachgebend, von Freitag bis Montag eine neue „fliegende Fahrt" durch die bedrohten republikanischen Nordstaaten machen; er wird Westvirginia, Ohio, Indiana, Maryland, Pennsylvania bereisen und seine Fahrt mit einer großen Rede am Sonntagabend im Madison Square Garden abschließen.

Eine dritte und letzte Reise wird Hoover in den industriellen Mittelwesten führen, hingegen wird der Plan einer Kampagne auch in die westliche Getreidekammer bis nach dem Hooverschen Heimatstaat Kalifornien wahrscheinlich fallen gelassen werden. Die Aussichten, Roosevelts Vorsprung in den Weststaaten wesentlich zu verringern, sind zu minimal, und da es nicht auf die Gesamtstimmen des ganzen Landes ankommt, sondern auf die Mehrheit

in jedem einzelnen Staat, konzentriert Hoover wahltaktisch richtig seine letzten Anstrengungen auf die republikanischen Staaten östlich des Missisippi.

Eine Fighting-Chance, das ist alles, was Hoover bleibt und diese Chance nimmt er mit der gleichen grimmigen Entschlossenheit wahr, mit der er Amerika vier Unglücksjahre hindurch geführt hat.

Oesterreichs Wirtschaft isoliert sich.

Der neue Bericht des Konjunkturforschungsinstituts stellt fest, daß die Depressionserscheinungen in Oesterreich noch in kaum verminderter Härte vorwalten. Es ist der Meinung, daß durch die verschiedenen Zwangsmaßnahmen die österreichische Wirtschaft sich zusehends von derjenigen der Welt isoliere. Man muß dazu allerdings wissen, daß das Konjunkturforschungsinstitut von einem Schüler des Professors Mieses geleitet wird, der bekanntlich auf der Grundlage des strengsten wirtschaftlichen Liberalismus steht.

Aus Pleß und Umgegend

Weltspartag.

Am 31. d. Mts. findet, wie in früheren Jahren, ein allgemeiner Weltsparkassentag statt. Ausgehend von dem Standpunkt, daß die eingetretene Wirtschaftskrise wirksam nur durch entsprechende Kapitalbildung bekämpft werden kann, das der Landwirtschaft, dem Handel und den einzelnen Industriezweigen wieder zufließt, rüsten sich die Sparkassen und die Banken diesen Tag festlich zu begehen. So hat sich auch hier, auf Wunsch der Wojewodschaft ein Lokalkomitee für die erforderliche Werbearbeit und Propaganda gebildet, und es wird in den Schulen durch Lichtbildervorträge und sonstige Veranstaltungen auf die Bedeutung des allgemeinen Weltsparkassentages hingewiesen werden.

Trauung. Am Sonntag, den 30. d. Mts., nachmittags $4^1/_2$ Uhr, findet in der hiesigen Pfarrkirche die Trauung des Fräulein Gertrud Konietzny mit Herrn Professor Klitta aus Rybnik statt.

Vom Burggericht. Amtsrichter Gierlacki vom hiesigen Burggericht verläßt am 1. November d. Js. seinen Posten, um sich in Myslowitz als Anwalt niederzulassen.

Die Einkommensteuerliste liegt aus. Die Einkommensteuerbescheide werden den Zensiten in den nächsten Tagen durch den Magistrat zugestellt werden. Der Zahlungstermin läuft 30 Tage nach der Zustellung ab. Die Einkommensteuerliste liegt von Sonnabend, den 29. d. Mts. bis Sonnabend, den 26. Nov. d. Js. im Steuerbüro des Magistrates zur Einsicht, während der Zeit von 8 bis 12 Uhr, vormittags, aus.

Bedenkliche Pläne der städtischen Finanzkommission. Am Dienstag ist die städtische Finanzkommission zusammengetreten, um sich in einer ordentlichen Sitzung einen Ueberblick über die Entwicklung der städtischen Etatsmittel zu schaffen. Dabei hat man die Niemand sehr überraschende Feststellung gemacht, daß die Einnahmen ständig zurückgehen, ein Zustand, der wie die Dinge heut liegen, noch weiter andauern wird. Man hat sicher in dieser Sitzung auch darüber gesprochen, wie man sich den veränderten Verhältnissen anpassen muß, und so ist bekanntgeworden, daß in den Projekten unserer Stadtverordneten die städtische Badeanstalt zur Debatte gestanden hat, ja, daß sogar die Schließung erwogen worden ist. Man muß hier einmal auf das Bedenkliche der Möglichkeit eines solchen Beschlusses hinweisen. Eine Stadt wie Pleß hat kurz gesagt die Pflicht eine soziale Einrichtung wie das städtische Bad zu unterhalten. Wenn nun jemand mit dem Einwand kommt, woher das Geld nehmen, den verweisen wir auf den in der vorigen Nummer unseres Blattes veröffentlichten Brief der 6 englischen Nationalökonomen hin, die gerade für unseren Fall ein Schulbeispiel statuiert haben. Man denke sich einmal das gegenwärtige „Sparsystem" in die letzte Konsequenz durchgeführt, so ständen wir etwa in kurzer Zeit vor der Entscheidung ob das Wasserwerk oder die Gasanstalt noch im Betrieb erhalten werden sollen, womit wir aber in jene graue Zeit unserer Ahnen vor 150 Jahren zurückversetzt würden. Gewiß können wir hier in Pleß selbstverständlich nicht dem Wirtschaftsverfall Einhalt gebieten. Aber notwendig ist es sich mit dem Problem ernstlich auseinanderzusetzen und nicht einen Weg, der uns alle dem wirtschaftlichen Ruin entgegenführen muß, weiter zu gehen.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein Pleß. Die nächste Monatsversammlung findet am Dienstag, den 1. November d. Js., abends 8 Uhr, im „Plesser Hof" statt. Professor Harlfinger-Kattowitz wird einen Vortrag über „Selbsterlebnisse in der Mandschurei und China" halten. Alle Mitglieder sind herzlichst dazu eingeladen.

Aus dem Gerichtssaal. Am Donnerstag, den 27. d. Mts. fand vor dem hiesigen Burggericht ein Termin in der Privatklagesache des ehemaligen Bahnmeisters Beyer gegen den früheren Generaldirektor Dr. Pistorius statt. Der Termin begann um 10 Uhr vormittags. Generaldirektor Dr. Pistorius war durch seinen Rechtsbeistand Dr. Zbislawski vertreten. Die sehr eingehenden Zeugenvernehmungen wurden bis nach 3 Uhr nachmittags durchgeführt. Da die Verteidigung neue Beweisanträge stellte, wurde die Verhandlung auf Sonnabend, den 29. d. Mts., vormittags 10 Uhr verlegt.

Nochmals die Rattenvertilgung. Bei vielen Hausbesitzern besteht die Auffassung, daß die im Monat November zur Durchführung kommende Rattenvertilgung für den Hausbesitzer keine Verpflichtung darstelle. Diese Annahme ist irrig. Die Verpflichtung jeden einzelnen Hausbesitzers stützt sich auf eine Polizeiverordnung vom 30. Juni 1900, die durch eine ministerielle Verordnung vom 23. September 1929 ergänzt wird. Die Durchführung der Vertilgung wäre auch technisch zwecklos, wenn sie in einem Hause nicht und in einem anderen Grundstück ausgeführt werden würde. Der Tag der Vertilgung ist auf den 18. November festgesetzt.

Verkehrskarten P und R erneuern. Von Mittwoch, den 26. d. Mts. bis Sonnabend, den 26. November d. Js. müssen alle Inhaber der Verkehrskarten mit den Anfangsbuchstaben P und R ihre Karten zur Erneuerung für das Jahr 1933 im Polizeibüro des Magistrates einreichen. Wer die Frist versäumt, muß damit rechnen, daß die Verkehrskarte am 31. Dezember d. Js. die Gültigkeit verliert.

„Konnersreuth." Vor einem überfüllten Saale hielt am Mittwoch, abends 8 Uhr, Professor Matyschok seinen Vortrag über Therese Neumann in Konnersreuth. Der Vortrag wurde mit zahlreichen Lichtbildern erläutert und mochte auf die Hörer einen sichtlichen Eindruck. Vor dem Vortrag wandte sich der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe Direktor Paliczka, an alle deutschen Katholiken von Pleß mit der Bitte die Sammlung zur Ausmalung der Kirche auf das Möglichste zu unterstützen.

Alt-Berun. Für mehr als 700 schulpflichtige Kinder stehen in Alt.Berun in einem alten Schulgebäude nur sechs Klassenräume zur Verfügung. Da ein Schulneubau mindestens 300000 Zloty verschlingen würde und das Geld sowieso nicht aufgetrieben werden könnte, wird wohl vorläufig alles beim alten bleiben. Die Stadtverwaltung sollte aber trotzdem, vielleicht durch einen Anbau Abhilfe schaffen.

Lendzin. Auf den Piastschächten bei Lendzin wo früher rund 600 Mann beschäftigt waren, arbeiten jetzt nur noch 165 Bergleute. Im September wurden ungefähr 6000 Tonnen Kohle gefördert. Ein Teil davon wird in Lendzin und Umgegend im Kleinverkauf abgesetzt, während die übrige Kohle auf Przemsakähnen nach den Nachbarwojewodschaften geschafft wird.

Chelm. In einem Gasthause in Chelm kam es kürzlich zu einem Streit zwischen dem Briefträger Anton Janusek und dem Fleischer Paul Pawlik. Schließlich warf P. seinen Gegner zu Boden und mißhandelte ihn. Da warf sich der Eisenbahner Paul Hermyk, ein Bekannter des Mißhandelten auf den Fleischer. Dieser riß seine Pistole aus der Tasche und schoß den anderen nieder. Der Verletzte wurde noch Alt-Berun zum Arzt geschafft.

Kostow. Am Montag begannen mehrere hundert Erwerbslose in der Umgegend von Kostow mit der Förderung von Kohle aus den Notschächten. Neben den alten Schürflöchern wurden neue Stellen erschlossen. Gegen Nachmittag erschien eine starke Polizeiabteilung und ließ von Grubenarbeitern die neuen Stollen verschütten. In der Nacht zum Dienstag erschienen die Erwerbslosen von neuem und begannen die verschütteten Schürflöcher wieder freizulegen. Auf Anordnung der Polizei wurde die Arbeit neuerdings wieder zerstört. Trotz der heftigen Regenfälle harren die Erwerbslosen in der Nähe ab und warten auf den Abzug der Polizei, um sogleich wieder mit der Förderung beginnen zu können. In-

Private Chronik
eines Plesser Bürgers (Meyer).

Unter alten Büchern der Familie Meyer in Pleß fand ich in „Exercitia Spirituali S. P. Jgnatii Loyolae". Prag 1680, eine kurze, auf sechs kleinen Seiten geschriebene Chronik, die ich hier wörtlich wiedergebe.

L. Frisch.

Stadt Pleß 1748 war ausgebrannt, 108 Nummern.

Im Jahre 1748 ist das Unglück auf unsere Stadt Pleß getroffen, es sind 108 Nomer in die Asche vergangen. Gott behüte uns, von so was zu erleben, und Gott rette unsere Stadt Pleß.

Im Jahre 1751 war mein Haus nach dem Feuerbrande gebaut.

Im Jahre 1771 hatte mein Großvater Johann Meyer das Haus auf der Polnischen Gasse, die Numer 18 gekauft, und ist bis heute in unseren Händen. Gott gebe, das noch weiter uns glücklich zu erhalten.

Im Jahre 1846, den 1. Mai, hat uns das Unglück auf unsere städtischen Scheuer bei der Kapele getroffen, sind alle Scheuer ausgebrannt. Gott behüte uns von solchem Unglücke.

Im Jahre 1847 Herste starck die Krankheit, der Tiefus. Da starben in unserer Parochie 758 Seelen in einem Jahre. Das war eine große Summa. Gott behüte, uns von so was zu erleben.

Im Jahre 1847 in der evangelischen Parochie Stadt Pleß starben in demselben Jahre 388 Seelen.

Im Jahre 1847. Im Wadowitzer Kreise starben 6000 und noch paar hundert Seelen auf den Tiefus. Das war trauriges Jahr. Gott behüte uns von so was, daß man so was nicht mehr erlebt.

Im Jahre 1707 war ein so kalter Sommer, daß alle Früchte verdarben und eine so große Hungersnot entstand, daß die Menschen Heu und Gras essen mußten, und das der Linsen Brot in Sachsen, so groß wie eine welsche Nuß, drei Pfennige (damals viel Geld) kostete. Diese kleinen Brödchen nannte man Markusbrödchen. Man backte sie zum Andenken der betrübten Zeit in der Folge immer am Markustage, wo sie dann reich gewürtz(t) den Namen Marzipan erhielten.

Im Jahre 1849, den 7. November, hat uns wieder das Unglück getroffen. Auf der anderen Seite sind wieder alle Scheuer in die Flamme gegangen. Gott behüte uns von solchem Unglücke.

Im Jahre 1855, den 14. Juni, nachmittag um 4 Uhr, hat uns das große Unglück vom Hagel so sehr getroffen, daß eine Stunde gedauert hat. Die ganzen Feldfrüchte sind zerschlagen auf dem Felde. Die Fensterscheiben in der Stadt sind alle zerschlagen. Gott behüte uns, von so was zu erleben.

Den 6. September, Nachmittag um $12^1/_2$ Uhr, ist mein Vetter Johann Meyer gestorben. Den 8. ist er begraben worden bei der Hedwigskirche im Jahre 1834.

Den 28. September, früh 9 Uhr, ist meine Mutter Rosalie Mayer gestorben und den 30. früh 9 Uhr begraben worden bei der Hedwigskirche im Jahre 1836.

Den 30. Juli ist meine liebe Tochter Marianna gestorben, früh $1^1/_4$ Uhr, Dientag, den 2. August, früh 9 Uhr begraben worden. Liegt bei Ihrem Großvater. Im Jahre 1844.

dessen geht die Beschlagnahme von Wagenladungen mit Kohle aus Notschächten weiter. Außerdem wurden mehrere Personen zur Strafanzeige gebracht.

Wesolla. Auf dem Wege zwischen Wesolla und Kolonie Morgi, Kreis Pleß wurde kürzlich gegen Mitternacht auf eine aus mehreren Beamten bestehende Polizeistreife ein rätselhafter Ueberfall ausgeführt. Der eine Polizeibeamte erhielt plötzlich mit einem stumpfen Gegenstand einen schweren Schlag gegen die Schläfe, so daß er mit einem Wehlaut halb bewußtlos zusammenbrach. Ein Mann entfernte sich eiligst. Er wurde von den übrigen Beamten beschossen. Die sofort aufgenommene Verfolgung blieb erfolglos, es konnte auch nicht festgestellt werden, ob der unbekannte Flüchtling von den Kugeln getroffen worden ist. Dr. Krusche-Tichau legte dem verletzten Beamten einen Notverband an. Der Tat dringend verdächtigt ist der 23-jährige Paul Wydra aus Kolonie Morgi, der seit der Nacht flüchtig ist.

Paniow. In der Mittwochnacht wurde in das Lebensmittelgeschäft der Rosa Mazowski in Paniow ein Einbruch verübt, wobei die Diebe mehrere Zentner verschiedener Waren erbeuteten. Bis jetzt fehlt von den Einbrechern jede Spur.

Aus Oberschlesien.

Generalversammluug der Deutschen Theatergemeinde.

Am vergangenen Mittwoch abends fand in Kattowitz die Generalversammlung der Deutschen Theatergemeinde statt. Ungewöhnlich groß war die Beteiligung. Der erst vorgesehene Saal in der Erholung mußte mit dem Saal im „Hospiz" vertauscht werden, der die Teilnehmer notdürftig faßte. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden des Verwaltungsrates, Oberdirektor Sabaß, erstattete Geschäftsführer Striegan den Geschäftsbericht und den Kassenbericht. Nach der Entlastungserteilung wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Hierbei kam es nun zu unerfreulichen Debatten, die man aber mehr im Kattowitzer Lokalkolorit verursacht suchen muß, ohne daß sie in der breiten Masse des Deutschtums Ostschlesiens ihren Niederschlag finden. Der erste Wahlgang wurde zwischen Frau Speyer, Dr. Reichel und Dr. Wendt ausgetragen. Er ergab keine Mehrheit, worauf zwischen Frau Speyer und Dr. Reichel Stichwahl stattfand, die eine Mehrheit für Dr. Reichel ergab. Zum 2. Vorsitzendrn wurde Dr. Wendt gewählt. Wiedergewählt wurden die Herren Striegan, Bialas und Urbannek. In den Verwaltungsrat treten als neue Mitglieder ein: Direktor Strozyk und Redakteur Twienk.

Der Kampf um die Sonntagsruhe.

Der Plan einer Aenderung der Arbeitsstunden in Handelsbetrieben und die im Zusammenhang damit stehende Einschränkung der Sonn- und Feiertagsruhe hat zahlreiche Proteste und Beschwerden der Kaufmannschaft ausgelöst. In den letzten Tagen tagte ein Kongreß der Vertreter der Warschauer Zechen, der sich ganz entschieden gegen die Aenderung der bisherigen Bestimmungen des Gesetzes über die Arbeitszeit im Handel aussprach, indem darauf hingewiesen wurde, daß das Offenhalten der Geschäfte an Sonn- und Feiertagen keineswegs den Erfordernissen des Wirtschaftslebens entspricht, auf der anderen Seite aber die religiösen Gefühle der katholischen Kaufmannschaft aufs höchste verletzt.

280 000 Handwerker in Polen?

Die Schlesische Handwerkskammer in Kattowitz gibt bekannt, daß innerhalb der Republik Polen 280 000 Handwerker leben. Davon sind 58 000 Schuhmacher, 4775 Riemenschneider, 1271 Buchbinder, 215 Handschuhmacher, 43 478 Schneider, 4889 Kürschner, 389 Tapezierer, 2624 Sattler, 22 357 Fleischer, 15 825 Bäcker, 6445 Räucherfleischfabrikanten, 2288 Konditoren und Pfefferküchler, 24 149 Schmiede, 8454 Schlosser, 5464 Uhrmacher, 4348 Klempner, 31 158 Tischler, 5513 Dreher, Wagenbauer und Modelltischler, 1897 Böttcher, 621 Korbmacher, 5678 Maler, 1855 Glaser, 1608 Ofensetzer und Töpfer, 464 Steinmetzer und Schnitzer, 9288 Friseure und 1688 Photographen.

Zweizlotystücke werden eingezogen.

Nach einer Verordnung des Finanzministeriums vom 27. Oktober werden die silbernen Zweizlotystücke aus dem Verkehr gezogen. Diese Münzen verlieren mit dem 31. Januar 1933 ihre Gültigkeit als gesetzliches Zahlungsmittel. Vom 1. Februar 1933 bis zum 31. Januar 1935 werden die Zweizlotystücke nur noch in den Finanzkassen und den Nebenstellen der Bank Polski entgegengenommen. Nach dem 31. Januar 1935 werden Zweizlotystücke nicht mehr angenommen.

Vor dem Bahnbau Rybnik—Sohrau.

In seiner letzten Sitzung beschäftigte sich der Schlesische Wojewodschaftsrat u. a. mit dem geplanten Bau einer Eisenbahnverbindung Rybnik—Sohrau. Die Bedingungen für den Erwerb der zum Bahnbau benötigten Geländestreifen wurde bestätigt, so daß man in absehbarer Zeit mit dem Beginn der Bauarbeiten für diese Strecke rechnen kann, die das halbvergessene Sohrau näher an die oberschlesischen Wirtschaftszentren heranbringen wird. Außerdem bestätigte der Wojewodschaftsrat den Beschluß des Kreisausschusses Tarnowitz über die Aufnahmen von Darlehens von 30 000 Zloty beim Schlesischen Kommunalen Darlehns- und Hilfsfonds. Die übrigen Vorlagen betrafen innere Verwaltungsangelegenheiten.

Aufhebung der Geschäftsaufsicht über die Friedenshütte.

Die Geschäftsaufsicht über die Friedenshütte dürfte Ende des Jahres aufgehoben werden, nachdem jetzt auch mit einem Teil der ungesicherten Gläubiger eine Einigung erzielt worden ist, die von dem allgemeinen Einigungsvorschlag abweicht. Die Beschäftigung des Werkes ist weiter unzureichend, zumal die letzten Verhandlungen über die sowjet-russischen Aufträge infolge der Finanzierungsschwierigkeiten gescheitert sind. Lediglich die im September erteilte Interventionsbestellung der Staatsbahn, die dem Werk zu einem erheblichen Teil zugeflossen ist, gewährleistet zunächst noch die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen eingeschränkten Beschäftigungsstandes.

Die Preise in der Landwirtschaft.

Das Statistische Hauptamt hat auf Grundlage von 3853 Berichten seiner landwirtschaftlichen Korrespondenten die durchschnittlichen Preise für landwirtschaftliche Artikel zu Mitte September 1932 ermittelt und kommt hierbei zu folgenden Ergebnissen (die Preise verstehen sich in Zloty):

Weizen für 100 kg	24.27
Roggen für 100 kg	15.26
Gerste für Grütze für 100 kg	14.16
Hafer für 100 kg	12.93
Speisekartoffeln für 100 kg	3.64
Wiesenheu für 100 kg	5.79
Eier für 10 Stück	0.64
Schweine Lebendgewicht für 1 kg	0.89
Milch für 1 Liter	0.17
Arbeitspferde für 1 Stück	148,00
Melkkühe für 1 Stück	125.00

Im Vergleich zu August ist mit Ausnahme von Weizen und Eiern, die eine Preissteigerung aufweisen, ein weiterer Preisrückgang in allen anderen landwirtschaftlichen Artikeln erfolgt. Die größte Preissenkung verzeichnen Hafer und Kartoffeln. Gegenüber der gleichen Vorjahrsperiode konnte nur der Weizenpreis leicht ansteigen, die Preise aller anderen Artikel liegen bedeutend niedriger. So ist Getreide um ein Viertel und Lebendinventar um ein Drittel im Preise zurückgegangen.

Bei einem Vergleich der Septemberpreise mit dem Fünfjahresdurchschnitt (1928—1932) gelangt man zu der Feststellung, daß der stärkste Preisrückgang bei Melkkühen und Kartoffeln erfolgt ist, während der Milch- und Weizenpreis die geringste Senkung aufweist. Die Preiserhöhung für Weizen trug im September einen deutlichen Charakter, am höchsten waren die Weizennotierungen in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen, am niedrigsten im Tarnopoler Gebiet. Hingegen trug der Preisrückgang für Roggen keinen einheitlichen Charakter. Am stärksten machte er sich in den Südwojewodschaften sowie in der Wojewodschaft Nowogrodek bemerkbar. In einigen Gebietsstellen war sogar eine leichte Preissteigerung zu verzeichnen, namentlich in der Wojewodschaft Posen. Der Roggenpreis im September betrug 62 Prozent des Weizenpreises im September 1930, im September 1930 58 Prozent (das war der größte Preisunterschied im Laufe der letzten fünf Jahre) und September 1931 91 Prozent) der minimalste Preisunterschied im Laufe der letzten fünf Jahre). Die Preise für Hafer und Kartoffeln zeigten einen einheitlichen Preisrückgang, weniger deutlich trat der Preissturz in Gerste hervor. Eine steigende Tendenz zeigten die Preise für Eier bis auf die Wojewodschaft Wilna, wo ein Preissturz zu verzeichnen war.

Aus aller Welt.

Der Reverend. Sie werden wahrscheinlich von William Norman Guthrie noch nichts gehört haben. Aber fragen Sie, bitte, U.S.A.! Da werden Sie erfahren, daß Guthrie einer der geistvollsten Prediger der Welt ist. Wo er auch nur eine Silbe spricht, ist die Kirche ausverkauft. Und dieser Mann kommt nach Paris und schimpft auf seine Landsleute nach Noten! Besonders die Multimillionäre der fünften Avenue — nicht ausstehen kann er sie. „Krieg, Elend, Hunger, Revolution, Cholera, Selbstmordepidemien überall in der Welt — und diese Leute fallen von einer Extravaganz in die andere!"

„Ach", entgegnet ihm eine Pariserin, der nichts menschliches unsympathisch ist, sobald es nur angenehm ist, „wenn man so schrecklich viel Geld hat! Stellen Sie sich vor, daß ein Mensch jährlich zwei Millionen für seine Person zu verbrauchen hat! Und da soll er nicht extravagant werden?"

Reverend Guthrie prustet vor gegenteiliger Meinung: „Madame! Sie haben eine Köchin, ja? — Diese Köchin versalzt, was ihr unter die Finger kommt, ja? — Sie schimpfen — und was antwortet die Person? — Wir haben doch genügend Salz zu verbrauchen!"

Gottesdienst-Ordnung:

Katholische Pfarrgemeinde Pleß.

Sonntag, den 30. Oktober 1932:
6,30 Uhr: stille heilige Messe,
7,30 „ polnisches Amt mit Segen und polnische Predigt,
9,00 „ deutsche Predigt und Amt mit Segen für † Hans Netter.
10,30 „ polnische Predigt und Amt mit Segen.

Dienstag, den 1. November 1932:
6,00 Uhr stille hlg. Messe mit Aussetzung.
7,30 „ polnisches Amt mit Segen.
9,00 „ deutsche Predigt und Amt mit Segen.
10,30 „ polnische Predigt und Amt mit Segen.
2,00 „ deutsche Anbetung in der Pfarrkirche.
3,00 „ Totenfeier in der Hedwigskirche. Prozession nach dem Kirchhof.
6,00 „ polnische Vesperandacht in der Pfarrkirche.

Vom 2. bis 9. Nov. findet abends 7 Uhr deutsche Totenandacht statt.

Evangelische Gemeinde Pleß.

Sonntag, den 30. Oktober 1932:
$8^{3}/_{4}$ Uhr Kindergottesdienst und Choralgesangstunde,
10 „ deutscher Hauptgottesdienst,
2 „ polnischer Gottesdienst.
Montag, den 31. Oktober 1932:
5 Uhr: Gottesdienst.

Jüdische Gemeinde Pleß.

Sabbath, den 29. Okt.:
10 Uhr Hauptandacht und Neumondweihe, Wochenabschnitt Bereschis.
15,30 Uhr Jugendandacht im Gemeindehause.
17,20 Uhr Sabbath-Ausgang.
Sonntag und Montag, 30. und 31. Oktober: Rosch-Chodesch Cheschwan 5693.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt Walter Block, Pszczyna. Druck und Verlag: „Anzeiger für den Kreis Pleß, Sp. z ogr. odp.", Pszczyna, ul. Piastowska 1